

Alte Weinsteige 48

70180 Stuttgart

✉: friedhelm.werner@freiewaehler.de

☎ 0711 / 640 48 35

📄 0711 / 640 52 80

🌐 www.landverband.freiewaehler.de

Zur Landtagswahl am 13. März 2016

Wahlprüfsteine – basierend auf unseren zentralen Handlungsfeldern: Das ist aus Sicht des Freie Wähler Landesverbandes BW jetzt „DRAN“:

D = Demografie

Zustand: Wir werden *langsam* weniger – *schneller* älter – und *rasant* bunter!

Deshalb empfehlen unseren Mitgliedern, die bei der Landtagswahl antretenden Parteien zu fragen, welche Konzepte und Vorschläge sie zum Umgang mit dem demografischen Wandel haben.

Familienpolitik – Seniorenpolitik – und eine Migrations- und Integrationspolitik sind Antwortmöglichkeiten darauf.

a) Familienpolitik: Wir fragen:

1. Mit welchen Maßnahmen möchten die Parteien eine bessere Vereinbarkeit und Familie und Beruf fördern?
2. Welche besonderen Schwerpunkte legen die Parteien in den Bereichen „Bildung“ und „Betreuung“?
3. Wie stehen die Parteien zum Gymnasium und zu den „verbliebenen“ Realschulen als wichtiger Bildungssäule für den Mittelstand?
4. Wie stehen die Parteien zu den beruflichen Schulen?
5. Wie stehen die Parteien zu den Förderschulen und damit zur Inklusion in unserem Land?

b) Seniorenpolitik: Wir fragen:

1. Wie fördern die Parteien die bessere und längere Teilhabe der immer „fitter bleibenden“ Seniorinnen und Senioren?
2. Welche Lösungsansätze haben die Parteien, damit ältere Menschen länger selbstbestimmt in ihren „eigenen vier“ Wänden wohnen bleiben können?
3. Wie stehen die Parteien zur Entwicklung von innovativen Wohnquartieren (Jung – hilft Alt – und umgekehrt) und
4. wie möchten und werden die Parteien solche Wohnquartiere fördern?

c) Migrations- und Integrationspolitik: Wir fragen:

1. Wie werden Sie die Kommunen bei ihren Unterbringungs- und Integrationsaufgaben vor Ort unterstützen?
2. Mit welchen Maßnahmen möchten Sie einen schnellen Spracherwerb und eine raschere Eingliederung in die Berufswelt fördern?
3. Welche Integrationsmaßnahmen sehen Sie hierbei als besonders wirkungsvoll an?

R = Regionalentwicklung:

Der ländliche Raum – die Verdichtungsräume – die Ballungsräume samt ihren Zentren – und die Gemeinden als Grundlage des demokratischen Staates.

Zustand 1: Der ländliche Raum droht durch den Sog in die Zentren und Verdichtungsräume ins Hintertreffen zu kommen (ÖPNV; Internet; Infrastruktur).

Zustand 2: Die Probleme der Zentren/Verdichtungsräume (Wohnungsnot – Verkehrsinfarkt – Feinstaub) müssen ebenfalls wirksam angegangen werden.

Zustand 3: Mobilität und schnelles Internet sind für den ländlichen Raum (das gilt auch für die manche Ballungsräume, die auch über eine mangelhafte Breitbandversorgung verfügen und dabei doch der Motor des Wirtschaftsstandorts BW sind; vgl. Heimat – Hightech – Highspeed!) überlebenswichtig.

Wir fragen:

1. Wie stehen die Parteien zu der Weiterentwicklung der Förderprogramme „ELR“ (Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum) und „LSP“ (Landessanierungsprogramm)?
2. Was werden die Parteien tun, um den ländlichen Raum weiterhin attraktiv zu halten oder attraktiver zu machen?
3. Welche Konzepte haben die Parteien, um den Zentren/Verdichtungsräumen gegen die Wohnungsnot, den Stau, die Feinstaubbelastung zu helfen?
4. Wie stehen die Parteien zur kommunalen Selbstverwaltung, zur repräsentativen Demokratie und vor allem zum Konnexitätsprinzip (wer bestellt – bezahlt)?

A = Arbeitsplätze und Arbeitskräfte

Zustand 1: Wirtschaft, Forschung und Entwicklung, dieses starke Trio schafft Arbeitsplätze und macht unser Land zum zukunftsfähigen Ideenland.

Zustand 2: Der Mangel an Flächen führt zu Problemen bei Erweiterungswünschen von Betrieben.

Wir fragen:

1. Welche Konzepte haben die Parteien, um dieses Trio zu fördern und weiter auszubauen?
2. Welche Möglichkeiten sehen die Parteien, um Unternehmen, d.h. indirekt auch den Gemeinden ausreichende Erweiterungsmöglichkeiten zu bieten?

3. Innenentwicklung statt Außenentwicklung ist oft ein großes Hindernis, da die Flächen in den Innenbereichen nicht verfügbar oder durch aufgegebene landwirtschaftliche Betriebe langfristig blockiert sind. Welche Lösung sehen hier die Parteien für die Gemeinden?
4. Wie sieht bei den Parteien eine Unterstützung des Handels und Gewerbes in den Städten aus, die unter Flächenmangel, Parkplatznot und Onlineshopping (eine große Bedrohung der Innenstädte) leiden?

N = Nachhaltigkeit bei Infrastruktur – Verkehr – Energie - Landwirtschaft und Tourismus

Zustand 1: Wir sehen in den nächsten Jahren einen riesigen Sanierungs- und Modernisierungsaufwand bei Straßen, Brücken und öffentlichen Gebäuden auf uns zu kommen.

Zustand 2: Wir sehen bei der intelligenten Verknüpfung von innovativen Verkehrssystemen (E-Mobility) einen wesentlichen Lösungsansatz für die Mobilität der Zukunft.

Zustand 3: Wir sehen bei dezentralen und innovativen Energieerzeugungssystemen einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Energiewende.

Zustand 4: Unsere Landwirtschaft versorgt uns mit hochwertigen Lebensmitteln und leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Kulturlandschaft. Dennoch leidet sie unter dem Flächenverbrauch und dem Preisverfall ihrer Erzeugnisse.

Zustand 5: Nachhaltiger Tourismus ist ein Wirtschaftsfaktor, der in unserem Land noch besser vermarktet werden könnte.

Wir fragen:

1. Wie werden die Parteien die Städte und Gemeinden bei der Sanierung und Modernisierung der Infrastruktur ganz konkret unterstützen (Förderprogramme, Zuschüsse)?
2. Welche Ansätze/Konzepte haben die Parteien zur Lösung der Verkehrsprobleme in den Städten, Verdichtungsräumen (Stau/Feinstaub) und im ländlichen Raum (Straßen)?
3. Wie stellen sich die Parteien ein Gelingen der Energiewende vor und welche konkreten Maßnahmen möchten Sie umsetzen oder aktiv unterstützen?
4. Wie stehen die Parteien zu unserer heimischen Landwirtschaft? Wie fördern sie den Erhalt ihrer Produktionsgrundlagen und die bessere Vermarktung ihrer Produkte?
5. Welche Konzepte und Maßnahmen sehen die Parteien, die Tourismuswirtschaft im Land noch effizienter und effektiver zu fördern und dennoch auf Nachhaltigkeit zu setzen?

Aufgestellt im Dezember 2015



BM Wolfgang Faißt
Landesvorsitzender



Friedhelm Werner
Landesgeschäftsführer

